Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 10

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

8027

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

meindeweg auszugestalten mit einer Fahrbahn von 4 m und 1,5 m Trottoir, und zwar in erster Linie von der Gitterlibrücke an dis zur Chedditsabrik. Der zwelte Teil von der Gitterlibrücke ab dis zur Arisdörserstraße soll im nächsten Jahre zur Ausstührung gelangen. Die Kosten, die für das erste Stück rund 12,000 Fr. betragen, sind zu tragen durch die Bürgergemeinde und die Einwohnerzemeinde und Anstößer. Auch die Chedditesabrik und Nitotinsabrik haben Beiträge zu leisten. Die Kommission slimmte anstandslos den Anträgen des Gemeinderates zu.

Bur Besprechung kam dann ein ausstührlicher Bericht des Gemeinderates betr. die Holalieferung der Bürgergemeinde für den Schulhausdau. Die bisher bewilligten Holalieferungen haben sich als ungenügend erwiesen. über die Deckung des Desizites herrichen zwischen dem Gemeinderat und den Jimmermeistern gewisse Disserenzen, über die der Gemeinderat durch den Bericht die Kommission ortentieren wollte. Nach lebhaster Dissussion wurde der Bericht an den Gemeinderat durchden der Disserenzen mit dem Auftrag, er möchte dafür besorgt sein, das diese Disserenzen auf güllichem Wege und den bezüglichen Abmachungen entsprechend, in loyaler Weise erledigt würden.

Bur Spracke kam nachher noch der Zustand versichtedener Wege innerhalb Liestal, deren Unterhalt dur Zeit noch, trotzdem sie dem öffentlichen Verkehr dienen, Privaten zusteht. So unter anderm des Weges von der Rheinstraße, dem Rösernbächlein entlang dis zum Kesselstraße, ferner des Weges von der alten Gerberet, dem Gewerbekanal entlang an der Elektra vorbei dis zum Kesselstraßen. Es wurde dem Gemeinderat nahegelegt, mit allen ihm zustehenden Mitteln dasür zu sorgen, daß diese Wege von den beir Eigentümern pslichtgemäß in guten Zustand gestellt werden sollen, event. soweit dies billig erschene, mit Hilfe der Einwohnergemeinde.

Banliches aus St. Gallen. Die Grundmauern für den Oftflügel des neuen Bezirksgebäudes find größtenteils fertig erstellt und es kann mit dem Aufbau in ungefähr vierzehn Tagen begonnen werden. Die Ausbubarbeiten nehmen ihren gewünschten Fortgang. Nun wurde auch mit dem Abbruch des östlichen Tetles des Debrunerschen Magazins begonnen.

Die Projette für die Tiesbanarbeiten der Kanaltslation für Zosingen (Aargau) sind fertig gestellt. Auch das Reglement ist von der stadträllichen Kommission bis auf wenige zurückgelegte Artikel beraten und dürste deminächst bereinigt werden. Der Kostenvoranschlag für die Kanalisierung der einzelnen inneren Stadteile weist folgende

Rahlen auf: Vordere Haupigaffe Unterftadt: Kanalifation 17,550 Fr., Straßenentmäfferung 2100, Neupfläfterung 25,650, zusammen 45,300 Fr.; Bordere Sauptgaffe Oberftadt: Ranalisation 19,900 Fr., Stroßen. entwäfferung 2850 Fr., Neupflästerung 31,950, ausammen 54,700 Fr.; Hellmühleeingang: Kanalisation 6800 Fr., Straßenentwäfferung 4500 Fr., Neupflästerung 4700, zusammen 11,950 Fr. Diese Teilstüde werden mit dem Hauptkanal, der von der Henzmannunterführung bis zur Wigger im Aesch auf 189,700 Fr. zu stehen kommt, und mit der Kläranlage im Großbrüel, die zu 34,300 Fr. voranschlagt ift, zuerft zur Ausführung gelangen. Laut Mitteilungen an der jungften Einwohner Gemeindeverfammlung foll fcon im tommenden Spatherbft mit ben Ranallfationsarbeiten begonnen werden, fo daß die Neupfläfterung ber genannten Stadtteile im nächften Sommer möglich wurde. Für die gefamte Aliftadt ftellen fich bie Kosten der Kanalisation auf 152,650 Fr.; für Ent-wässerung der Straßen sind 15 300 Fr. derechnet; die Reuvssässerung käme auf 221,300 Fr. zu stehen, hiezu die Baukoften tes Hauptkanals von 189,700 Fr. und ber Kläranlage von 34,300 Fr. Insgesamt kamen somit die Ranalisations: und Neupfläfterungs-Arbeiten auf 613,250 Fr. zu fteben.

Uerbandswesen.

Schweizerifcher Gemerbeverband. Die Rahrefversammlung des schweizerischen Gewerbeverbandes in Ginfiedeln nom 2. und 3. Juni war von 300 Delegterten und Gaften aus 130 Sektionen besucht. Das eidgenöfsische Bolkswirtschaftsbepartement und faft samtliche Rantons regierungen ließen sich durch Delegationen vertreten. Unter bem Borsit des Zentralprästdenten, Regierungsrat Dr. Eschumi, fanden die ordentlichen Jahresgeschäfte rasche Erledigung. Als nachfter Berfammlungsort murbe Interlaken gewählt. Der neue Statutenentwurf, über ben ber Bentraspräsident referterte, wurde mit wenigen Anderungen einstimmig angenommen. über die Grundzüge zu einem Bundesgeset über Arbeit in Gewerben referierte Dr. Bolmar, Bern. Den Borschlägen wurde zugestimmt. In der Sonntagsfigung referierte Redakteur Rurer, Golothurn, über die Stellungnahme zu den Konsumvereinen. Die Erganzungsthesen zu ben an ber Jahresversammlung in Langenthal 1913 in dieser Frage angenommenen Thesen wurden nach turger Distuffion mit großem Mehr angenommen. Aber die Richtlinien jum Bundesgeset über Berufslehre und Berufsbildung referierte Bizeprafident Buchdrucker Neukomm, Bern. Zur Ausführung des eidgenössisischen Unfallversicherungsgesetzes referierte Nationalrat Dr. Odinga, wobei er die Meinungsdifferenzen über Gestaltung der Gefahrenklassen und Prämtenansätze erörterte. Die Haltung der Zentralleitung in dieser Frage wurde einmütig gebilligt.

Verschiedenes.

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt Luzern. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern behandelte in seiner Session vom 30/31. Mai in erster Lesung einen Entwurf über die Statuten der Anstalt. Außerdem erledigte der Rat Geschäfte interner Natur.

Über die Aussinhr von Banholz hat das Schweiserische Volkswirtschaftsbepartement eine Verfügung erlassen. Darnach werden Aussuhrbewilligungen grundsätlich nur noch an Sägerei Inhaber und ausnahmsweise an Händler mit eigenem Lager an verarbeitetem Holz erteilt. Die Bewilligung wird nur erteilt unter der Verpflichtung, stets für die Inlandversorgung die nötigen Vorräte an Hand zu haben.

Der Banmartt der Stadt Zürich im ersten Duartal 1917. (Bericht des Statistischen Amtes.) Im ersten Bierteljahr 1917 wurden 126 (80) Liegenschaften mit 2435 (gegen 1064 im Jahre 1916) Ar Fläche freihandig umgesett. Nach Bahl und Große ber Objekte hat ber Llegenschaftenhandel gegenüber dem Vorjahre eine nicht unerhebliche Zunahme zu verzeichnen. Dagegen ift ber durch die Frethandkäufe umgesetzte Wert nicht im gleichen Maße geftlegen; benn er beträgt 8,12 (7,42) Mill. Fr. oder nur etwa 10 % mehr als lettes Jahr. Dem Werte nach am meiften gehandelt wurde in den Stadtkreisen 7 und 6, wo die Freihandkäufe sich auf den Betrag von 2,39 bezw. 1,53 Mill. Franken belaufen. Auch der 2. Stadifcels erzielte mit rund 1 Mill Fr. einen nennens: werten Umfat. Der handel beschränkt fich in der haupt: sache auf bebaute Liegenschaften beren Umsatzwert 7.17 (5,68) Mill. Fr. ausmacht. Unbebaute Liegenschaften wurden nur für 0,95 (1,75) Mill. Fr. freihändig umge sett. Infolge von Zwangsverwertungen wechselten 25 (39) Grundflucke um den Buschlagspreis von 1,47 (2,46) Mill. Fr. ihren Besither. Das Berhältnis der Zwangs, umfähe zu den Freihandkäufen hat sich neuerdings gebeffert.

Die Bautätigkeit zeigt im Berichtevlerteljahr ziemlich das gleiche Bild wie im Borjahre. Es wurden nämlich 27 (27) Neubauten unter Dach gebracht, da runter 25 (22) Wohngebäude. Neuerstellt wurden 92 (96) Wohnungen, von denen die meisten — nämlich 65 (46) — auf den 6. Stadikreis entfallen. Der 8. Stadikreis hat mit 16 Neuwohnungen den zweitstärksten Zuwachs erhalten. Die Stadikreise 3, 4 und 5 gingen im ganzen Vierteljahr leer aus.

Auf dem Grundstücksmarkt wurden im ganzen 68 (79) Liegenschaften mit 1092 (1341) Ar Fläche im Gesamtwerte von 4 79 (5,48) Mill. Fr. umgesett. Die Frethandsäuse beschränkten sich auf 47 (37) Liegenschaften im Ausmaß von 903 (654) Ar, für die ein Preis von 3,30 (3,48) Mill. Fr. erzielt wurde. An den Freihandstäusen ist der 7. Stadikreis mit 15 Liegenschaften im Werte von 1,33 Mill. Fr. weitaus am stärksten beteiligt. Durch Zwangsverwertungen gingen 10 (11) Liegenschaften um den Preis von 0,58 (0,66) Mill. Fr. in andere Hände über.

Im Berichtsmonat wurden 20 (18) Reubauten fertigerstellt, darunter 18 (17) Gebäude mit Wohnungen.

Von den 67 (73) neuen Wohnungen liegen 43 im 6. und 16 im 8 Stadiscelse. Keinen Wohnungszuwachs ersuhren die Stadiscelse 2, 3, 4 und 5. Die Baubewilligung wurde erteilt für 19 (37) Neubauten, worunter sich aber nur 7 (15) Wohngebäude besinden.

Beim städtischen Wohnungsnachweis waren im ganzen 909 (1862) Wohnungen angemeldet; vermietet wurt en im Laufe des Monats 682 (883) sodaß Ende März noch 227 (979) Wohnungen vorhanden waren. Von diesen verbleibenden Wohnungen waren 148 (855) sofort beziehbar. Seit dem Vorjahre hat sich der frei verfügbare Vorrat um rund 700 Wohnungen verringert.

Die Wohnungsnot in Vern ist laut Jahresbericht des Wohnungsamtes drückend geworden. Das Verhältnis der Wohnungen und der Wohnungsuchenden war 1916 in Prozenten folgendes: ein Zimmer 100: 252, zwei Zimmer 100: 338, drei Zimmer 100: 247, vier Zimmer 100: 221 usw. Für Wohnungen mit 300 bis 600 Fr. Mietzins gab es 573 Anmeldungen gegen 1751 Wohrungsuchende, dei einem Zins von 600 dis 1000 Fr. gingen 528 Anmeldungen ein gegen 1567 Wohnungsuchende.

Rur Frage der Rohlenzusuhr aus Dentschland nach der Schweiz wird berichtet: Deutschland produziert von allen Staaten des europäischen Kontinents die meiste Rohle. Wenn im vorigen Winter die deutschen Rohlen-lieserungen an Neutrale zeitweilig hinter den Anforderungen zurücklieben, lag dies an den inzwischen behobenen Transport-Schwierigkeiten. Eine Wiederkehr der schlenzusuhr fieht für den kommenden Winter nicht zu erwarten. Zurzelt liesern die deutschen Eisenbahnwerkstätten, die mit erheblichen Austrägen versehen sind, flott ab. Zudem sind Maßnahmen sür eine geregelte Kohlenversorgung während des kommenden Winters bereits vorgesehen.

Schweizerische Sodafabrit Zurzach (Aargau). über die allgemeine Lige außert fich der zweite Geschäfts-bericht dieses Unternehmens wie folgt: "Die lange Dauer bes Weltkrieges hatte eine von Tag ju Tag größer werdende Verschärfung bes Wirtschaftstrieges jur Folge, die auch unferm Unternehmen fehr große Schwierigkeiten bereitet hat. Tropdem ist es uns gelungen mit dem Probebetrieb unferer Fabrit schon vor dem in Aussicht genommenen Zeitpunkt zu beginnen: Das erfte Godafalz wurde am 31. August 1916 fabriziert. Die Montage aller Maschinen war damit allerdings noch nicht beendet, doch sie konnte bis zum Schlusse des Berichtsjahres im großen und gangen erledigt werden. Das im Brobe: betrieb fabrizierte Sodasalz fand willtommene Aufnahme in der Schweiz, da die ausländischen Bufuhren immer schwächer wurden und schließlich sozusagen gang auf-hörten. Heute ift die gange Schweiz für den Bezug von talzinierter Goda faft ausschließlich auf unsere Fabrit angewiesen. Da die volle Produttionsfähigkeit unserer Fabrit noch nicht erreicht ift und die geringen Zusuhren bes letten Jahres eine fast volltommene Raumung ber noch vorhandenen Lager zur Folge hatten, so besteht eine außerordenilich große Nachfrage nach Goda. Die Ban: delsabteilung, Chemische Angelegenheiten, des Bolitischen Departements in Bern glaubte baber, um Preistreibereten des Zwischenhandels zu begegnen und eine gerechte Berückfichtigung famtlicher Intereffenten ficherzuftellen, die Berteilung unserer Production felbst an die hand nehmen zu muffen. Wegen bes großen Mangels an kalzinterter Soda hat uns diese Amtsftelle die Aufnahme der Probuttion von kauftischer Goda noch nicht arftattet; bagegen konnten wir durch Berfuche feststellen, daß die maschinelle Einrichtung dieser Abteilung ben in fie ge: fetten Erwartungen entspricht. Der Preis der talzinterten